

Tafel auf Rädern

Die bisher praktizierte Essensausgabe an bis zu 150 Bedürftige auf einen Schlag ist in Corona-Zeiten zu riskant. Die Helfer im Landkreis fahren deshalb die Lebensmittel aus oder verteilen Gutscheine. Und freuen sich über Solidaraktionen der Bevölkerung

VON SABINE BADER

Sarnberg/Gauting – Gudrun Müller von der *Gilchinger Tafel* ist gerade dabei, 65 Lebensmittelgutscheine einzutüten. Gemeinsam mit anderen Helfern der Tafel wird sie diese in den kommenden Tagen ausfahren. Normalerweise trifft man sich immer mittwochs auf dem Tafelgelände an der Pollinger Straße. Doch derzeit geht das wegen der Corona-Pandemie nicht. Wie in Gilching haben auch die anderen Tafeln im Landkreis ihren regulären Betrieb eingestellt. Schließlich zählen die allermeisten Mitarbeiter der Tafel-Teams wie auch die Hilfsbedürftigen zur Risikogruppe. „Wir müssen unsere Mitarbeiter und die Abholer schützen“, sagt Müller.

In Gilching kaufen die Helfer jetzt von Spendengeldern Lebensmittelgutscheine in einem örtlichen Supermarkt und bringen diese den Bedürftigen und ihren Familien nach Hause. Nach dem 6. Mai will die *Gilchinger Tafel* nach Möglichkeit wieder öffnen – „aber sehr langsam und sehr vorsichtig“, sagt Müller.

Normalerweise ist der Platz neben der evangelischen Kirche in der Kaiser-Wilhelm-Straße in Sarnberg immer donnerstags von Menschen übersät. „Unsere Gasse“, so nennen die Mitarbeiter der *Sarnberger Tafel* die Hilfsbedürftigen, die sich hier Lebensmittel abholen und an Biertischen laudern das heiße Mittagessen genießen, das von der *Sarnberger Metzgerei* geliefert wird. Auch die sozialen Kontakte, die bei der Tafel seit Jahren gepflegt werden, fehlen ihnen jetzt. „Dass dieses Miteinander jetzt nicht stattfindet, ist



Erika Ardelt, Tanja Unbehaun und Marcela Pechaty (v. li.) von der *Sarnberger Tafel* packen Lebensmittel-Kisten für Hilfsbedürftige.

FOTO: PRIVAT/OH

tragisch“, sagt Erika Ardelt, die Leiterin der *Sarnberger Tafel*. Vielen Besuchern habe die Tafel auch eine „feste Struktur des Tages gegeben“. Gerade darum sei dem Team der Entschluss, den Betrieb erst einmal einzustellen, auch so schwer gefallen, berichtet sie. „Ich habe zwei Nächte nicht geschlafen.“ Aber letztlich sei es in Coronazeiten nicht zu verantworten, dass sich auf

dem Vorplatz des Gemeindehauses bis zu 150 Gäste tummeln.

Und so trifft sich jetzt ein denkbar kleiner Helferkreis an den Donnerstagen, packt Lebensmittel-Kisten und fährt diese an die Hilfsbedürftigen aus. Kunden, die noch nicht zur Risikogruppe gehören und fit sind, erhalten Lebensmittelgutscheine. Überrascht hat Ardelt vor allem die große

Hilfsbereitschaft in Sarnberg. „Sehr viele Bürger rufen uns an“, sagt sie, „fragen, wie sie helfen können. Einige Leute unterstützen uns finanziell oder spenden Lebensmittel.“ Wieder andere helfen beim Ausfahren der Kisten. „Man kann wirklich sagen, die *Sarnberger* sorgen für ihre Tafel“, sagt Ardelt. „Das ist ein schönes Zeichen der Solidarität, für das wir sehr dankbar sind.“ Ob die Tafel im Mai ihren regulären Betrieb wieder aufnehmen könne, hänge vor allem von den weiteren Beschlüssen der Staatsregierung ab.

Sarnberger Jugendliche bestücken den Gabenzaun am Gemeindehaus

Tüten mit haltbaren Lebensmitteln hängen seit einigen Wochen auch am Zaun des evangelischen Gemeindehauses. „Gabenzaun“ nennt die Gruppe „*Sarnberger Jugend hilft*“, ihre Aktion. Rund 30 junge Leute, viele von ihnen Schulfreunde, haben sich zusammengesetzt, um überall dort mit anzupacken, wo sie gebraucht werden. Die 16-jährige Ronja zählt zu den Gründerinnen der Gruppe. Auch ihre Mutter Michaela Schnell unterstützt gemeinsam mit anderen Eltern die Aktion der Jugendlichen. „Zum Gabenzaun kommen auch viele Hilfsbedürftige, die anonym bleiben wollen oder obdachlos sind“, erzählt sie. Die Pakete und Tüten am Zaun werden von den Jugendlichen abgehängt und in der evangelischen Kirche gelagert. Morgens befestigen die Jugendlichen sie dann wieder am Zaun. Täglich sortieren die Mitglie-

der der Gruppe auch Lebensmittel aus, die nicht mehr genießbar sind. Die Jugendlichen machen für ältere Leute zudem Besorgungen, übernehmen Fahrdienste, gehen mit dem Hund Gassi oder geben Nachhilfe. „Es gibt auch einen Wunschbriefkasten für Leute, die etwas besonderes benötigen“, erzählt Schnell.

Auf Sparflamme läuft alles derzeit bei der *Herrschinger Tafel*. Mitarbeiter packen Tüten mit haltbarer Ware aus den Fundus, die können sich die Kunden in der *Herrschinger Insel* abholen. Bürger, die besonders bedürftig sind, erhalten einen wöchentlichen Barbetrag, für den sie dann selbst einkaufen oder sich von Einkaufshilfen etwas besorgen lassen können, erzählt Tafelchefin Karen Bauer.

Einen Notfallplan gibt es auch in Gauting. Tafelkunden, die krank oder behindert sind, werden mit Lebensmitteln beliefert. „Das Ganze funktioniert völlig kontaktlos“, erzählt die Vorsitzende Monika Fliedner. Glücklicherweise sei auch in Gauting die Spendenbereitschaft der Bürger groß. So können die Tafelmitarbeiter ausnahmsweise Ware zukaufen, denn die Lebensmittellieferungen der Verbrauchermärkte waren in den vergangenen Wochen wegen Hamsterkäufen allorts sehr spärlich geworden. „Ich achte darauf, dass in den Paketen Obst, Gemüse und Milchprodukte enthalten sind“, sagt Fliedner. „Geeignete Ernährung ist in der jetzigen Situation besonders wichtig.“ Sehr gefreut hat sich die Vorsitzende auch über die Aktion einer *Gautinger Facebook-Gruppe*, die den Tafelkunden mit Einkaufsgutscheinen eine Osterfreude bereitet hatte.